

Deutsche und Derwische in Konstantinopel.

Konstantinopel ist die Stadt der Kontraste und es er- scheint allerdings höchst seltsam, diese vertriebenen Heiligen mit ihren eifrigsten Bewegungen, ihrem tolen Gehül: „La ilaha il Allah, ja hu, ja hak!“ u. i. w. mitten unter den phlegmatischen Kürren, oder die wirbelnden Derwische gar mitten im Franen-Quartier Pera anzutreffen. Wohlpa, es ist heute Freitag, das heißt türkischer Sonntag. Erheben wir uns von unserer deutschen Mittagsmahl in der „Leutonia“ oder im „Hotel Best“ und statten dem Derwisch-Kloster einen Besuch ab, welches zwischen beiden und schräg über von der Genstrasse der Drahtseilbahn liegt, welche unterirdisch von Galata nach Pera heraufwärts führt. Ja, wahrlich eine prächtige Landgrub-Bahn und Drahtseilbahn obenein, wie sie weder London noch Wien in dieser Kombination besitzen, und die tanzenenden Derwische haben sich ganz gut mit ihr befunden. Häufig sieht man sie darauf betrag nach Stambul zu oder betrag zu ihrem Kloster fahren, inmitten der anderen leibhaftig bunten Menge von civilisirten und uncivilisirten Geschöpfen, von grün-beraubten Hahns (die in Afrika waren) und französischen Chindern, von würdigen Jnoms, Soldaten und Janas, von Griechen und Armeniern, eleganten englischen Strohhüten und zerlumten, halbnaekten Beilern, von blühenden Griechinnen und bloßen französischen Damen, von leucht vermannerten Türkinnen und fetten Dämchen internationaler Natur, von schwarzen Ginnuden und abenteuerlich-bunten Karawaffen, von Arnanen in heißen Weiberböden und Landfrauen aus Anatolien mit Gewändern, die wie Plünderlösen zwischen den Füßen zusammengesind sind.

Jetzt aber ist es zwei Uhr und der heilige Tanz beginnt. Wir stolpern auf dem unmaßlichen Straßensplaster zwischen eleganten Händlern und den berüchtigten gelben khalafähnlichen Hunden hindurch zur Eingangssperre. Die weißen Hundebarden von Konstantinopel sind, nebenbei bemerkt, besser als ihr Ruf, und wenn sie den Fremden auch anfänglich sehr nützlich aus dem Schlaf aufwecken, so sind sie doch im Uebrigen sehr harmlos und bilden in manchen Stadtteilen wohl nahezu den civilisirtesten Theil der Einwohnerchaft.

An der Straßenseite der Treppe der tanzenenden Derwische gewahren wir hinter Gittern von durchbrochener Arbeit einige stolze Säule von besonders heiligen Männern, die uns vorgebeteten scheinen auf ein finstres, vielleicht grauenvolles Inneres. Wir erwarten einen stillen Klosterhof, von ungeheuren Steinmauern umgeben, unheimliche Kreuzgänge, in denen Grabzellen heden mit halbverrückten Mönchen, die sich hier lebendig begraben haben und nur zu Zeiten hervortreten, um die Wenge zu religiösem Fanatismus aufzuregen. Und was finden wir?

Wir durchschreiten einen kurzen Gang und ein heiterer, fauberer Platz voll regen Lebens lacht uns entgegen. Um eine grünbesetzte Fontaine in der Mitte haben sich allerlei Handwerksleute gesammelt, die hier den harrenen Gläubigen und Ungläubigen ihre Waren und Erfrischungen selbst: Nüsse, Eis, Melonen, Baklava (zähes Präparat von Zuckerteig) und andere Taktills (Schiffleiten, Dolci). Den Platz begrenzen hübsche Holzhäuser, halb villenartig, besetzt von Frauen und Kindern, und auch in dem größten mehr monumentalen Holzhaus mit Koran-Inschriften im Hintergrunde sieht man auf der linken Seite Wohnräume, ans denen Frauengefichter hervorstülpen. Man sagt mir, es sei nur dem Scheit der Derwische gestattet, Frauen zu haben, aber es scheint, daß er in kollegialer Fürsorge deren für alle seine Mönche hält.

Endlich öffnet sich die Pforte zum heiligen Ringe. Unser Drogman besetzt das Bahschschiff, 2-3 Pfarrer per Person, die am Eingange — wenigstens von den Franen — wie ein Entree bei einer Theatervorstellung einströmen werden. Die Türken legen, wie stets beim Betreten einer Moschee, ihre Fußbedeckung ab. Der Stand der Straße darf nicht den heiligen Boden berühren. Uns Franen jedoch gestattet man hier openeteiers einzutreten, denn die höchsten Derwische haben für die Franen eine besondere Parterre-Treppe nächst dem Eingange, deren Boden, wie es scheint, nicht geweiht worden ist. Uns thun sie's aus Höflichkeit und ihren Leuten sagen sie, es geschähe, damit die „ungläubigen Hunde“ sich nicht den Franen beimischen. Im Ganzen stehen jedoch die Derwische ziemlich gut mit den Franen, wahrscheinlich weil sie mit den Jnoms, der muhammedanischen Weltzuechtigkeit, ziemlich schlecht stehen. Der Gegensatz zwischen Mönchthum und Kurat-Klerus ist auch im Oriente vorhanden.

Wir haben uns querbeinig, so gut es gehen will, auf eine zerflossene Strohmatte hingehockt und werfen einen Blick in die Rinde. Wir sehen einen leichten hölzernen Girhabau, blau und weiß bemalt mit amüßigen türkischen Schmörkeln. Ein piegelglattes Holzparquet ist von hölzernen Säulen umgeben, hinter denen parterre die Zuschauersplätze für die Männer sind und die oberhalb ringsum die vergeritterten Logen der Damen und Bornehmen tragen.

Die Wäulen begann und die Derwische zogen paarweise ein. Alle waren in weite, bunte Mäntel gehüllt und trugen auf dem Kopfe ihre gemahlchen weißen Fülshüte, die aus den Haaren von Opcerlamellen verfertigt sind und in der Form ungestülpten Feuer-Eimern oder Blumentöpfen gleichen. Nur der Vorderer, der Scheit, hatte den Hut durch ein darum gefaltenes grünes Tuch zum Turban, zur Derwisch-Krone, Kabch, vervollständigt. Der Scheit

war ein kleines, dünnes Mämmchen, mit dünnen Vollbart, so herabgekommen, daß er sich auf seinen schwachen Beindchen kaum schon aufrecht halten zu können, doch machte er sich sonst, draußen, wenn er auf seinem von Gold und rothem Sammt strotzenden Paraderock durch Pera spazieren ritt, immerhin noch ganz stattlich. Gegenüber dem Eingange des heiligen Tanzaales, unter dem Miras, lag ein schwarzes Thierfell ausgebreitet. Auf dieses stellte sich der Scheit, starr wie ein Delgähe allezeit, indes die Andern — es waren neunzehn Mönche — ihm in tiefen und dabei doch sehr eleganten und würdigen Verbeugungen ihre Devotion ausdrückten. Dann warfen sich Alle im Kreise nieder, preßten Mund und Stirn auf die Erde und murmelten Koran-Verse unter Begleitung der von einer Loge über dem Eingange herabstürzenden Musik. Nach einigen Zwischen-Ceremonien sprangen sie wieder auf und warfen die dunklen Mäntel ab, und nun standen Alle weiß da, mit tieffalligen, langen Röden von weißem Filz, genau wie Frauen-Unterwürde — die weißliche Unterpartie in formlichen Contrast zu dem meist bärtigen Haupten. In den Saum eingehäute Steichen hielten die Röde straff und verließen ihnen größere Centrifugalkraft. Dochmals paarweise Seitenverbeugungen vor dem dunklen, starren Scheit. Jeder verbeugte sich zweimal, einmal nach rechts nach links und einmal von links nach rechts, und dann beugte sie einzeln sich im Wirbel zu dreien, bis achtzehn Derwische, einer hinter dem andern, im Ringe herumwirbelten, während der Mengehnte in der Mitte blieb, um betauspringen, wenn etwa Einer der Genossen unzufallen sollte.

Dieser Tanz macht zuerst einen sehr komischen und zugleich auch höchst verblüffenden Eindruck. Man denke: achtzehn zum Theil weißbärtige Männer in weissen, aufwallenden Weiber-Unterwürden, mit seltsamen Fülshüten auf dem Kopfe, die Arme wie Windmühlflügel ausgestreckt, trumdeln unablässig im Kreise herum wie toll gewordene Schafstülze. Und dazu ist jeder Einzelne tonisch in seiner Art, ein kleines, eisgraues Mämmchen trabtler unerblich eifrig und behende wie ein eben abgeschnurter Brummtreisel, während sein statlicher Nachfolger graatätlich wie ein Bär herumwagt und der Dritte, ein Jüngling von weiblicher Fülle und weiblichen Bewegungen, durch eine eingehaltene Krümmung einen completen deutschen Walzer leistet; ein Viertes sieht aus wie ein getrunzter Weisjaß und hält seinen langen Hals stützwärts, als baumle er an einem unsichbaren Strich, der von links nach rechts zusammengedreht war und sich nun von rechts nach links schneller und immer schneller wieder aufwickelt — und Alle machen dazu so eigenhümlich verzückte Gesichter, wie eine Braut am Hochzeitsabend. Es soll sich ja ihre von brünftiger Gottesliebe erhigte Phantasie im Gesicht abspiegeln, und sie piegelt sich auch wirklich unumsehbar darin ab, je länger sie tanzen; dazu die monotone Musik von oben herab, die klingt wie von heiseren Fülten gebieten, und dabei doch süß und melancholisch, und das ewige Einerelei umtrickt die Seele mit eigenhümlichem Zauber.

Die Derwische fallen plötzlich auf den Boden und beginnen Gebete zu sprechen, indem sie den Oberkörper auf und ab neigen, und wie wir uns innerlich wundern und betrüben über die große Thorheit, deren doch vernünftige Menschenfinder fähig sind, und recht nachdentlich den Gebetbewegungen der Derwische zuschauen, da fängt unser eigener Kopf unwillkürlich an mitzuwackeln. Und wie die Derwische von neuem den Tanz beginnen, da lachen wir schon gar nicht mehr; die vollkommene Gleichmüßigkeit ihrer Bewegungen beginnt uns zu imponieren, und wir denken an die freudigen Gestirne des Weltalls und unser Verstand beginnt allmählich mitzutreten, und die süße ewige Monotonie des Fültenlanges umfaucht uns wie ein Sphärenmüß. Der Geist scheint sich angezogen vom Körper zu lösen und auf eigene Faust im Weltall herumzuwirbeln. Sind wir der Gestirne nähergerückt oder nur in uns selbst ein wenig mit verrückt worden? —

Wir begreifen jetzt dreierlei: erstens die Grundidee des Derwisch-Tanzes, daß man nämlich, indem man sich hin- und her bewegt, mit der Gestirne in nähere Berührung zu treten glaubt; zweitens verstehen wir das Gefallen des türkischen Zuschauers an diesen graziösen Produktionen und drittens die fonderbare Vermischung der Grenzen zwischen Heiligkeit und Verrätschheit in der Verstellung der Orientalen. Es giebt in Konstantinopel einen Menschen, Mustapha mit Namen, der vollkommen nackt in den Straßen unhergepaziert inmitten türkischer und französischer Damen, und die verschiedensten Mollria treibt. Die Türken lachen über ihn und respektieren ihn doch zugleich als Heiligen. Mustapha nimmt auf der großen Straße das Geld aus der Kasse des Einnehmers und wirft es unter die Armen; Mustapha geht in einen beliebigen Laden und nimmt, was ihm beliebt, und Niemand darf es ihm weigern. Weße dem Franen oder dem Papst, der sich an Mustapha verzeihen würde! So ist dieser nackte Kerl ein türkischer Volkspfeiler, der mit abergläubischer Scheu betrachtet wird, obwohl man gleichzeitig recht gut weiß, daß er verrückt ist.

Lenen wir unsern im Weltall spazieren getreiselten Geist wieder auf die Alltagserscheinung der Derwische, so finden wir in ihnen vollkommen vernünftige Leute, die sich theilweise durch besonders fanatiscen auszeichnen. Sie absolvieren am Freitag ihren Heiligentanz und nähren sich im Uebrigen friedlich von den guten Einkünften ihres Klosters und dem Bahschschiff der Gläubigen und Ungläubigen. Der Tanz endigt mit der Erschöpfung des Tanzenden nach einer oder anderthalb Stunden, und wir wenden uns

zurück zur „Leutonia“, wo eine bessere Kreiselei, das edle Kegelspiel, unsern germanischen Verstand wieder zurechttrudt wo Herr Kirrey und die feierliche Kathi uns feurigen Ungar und kühles Wiener Bier crebengen. Am Abend giebt's auch einen echten, vierbeinigen deutschen Walzer und Liebhaber-Theater obenein. Ebenjo majestätisch aber wie der kleine dünne Scheit der Derwische nebanan, thront hier der kleine dicke Herr R. als Spiritus rector im Couffleustafeln und inspirirt die geistigen Turn-Übungen auf der Bühne des Hauses. (Deutsche Ztg.) Johannes Meißner.

Lotterie.

(Dine Gewähr.)

Berlin, 19. October 1876.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154.

Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinne à 30000 M auf Nr. 50266.

4 Gewinne à 15000 M auf Nr. 5425 27262 39237 46427.

9 Gewinne à 6000 M auf Nr. 3789 24570 61050 64602 64962 69313 83226 84144 91978.

45 Gewinne à 3000 M auf Nr. 668 1186 1308 3629 4922 7352 7992 9743 9876 16170 16710 17646 17666 21392 26861 27457 29752 29969 31344 32457 32737 42293 46394 48213 56265 56442 57330 58292 60910 61345 61602 61758 64584 68346 70095 71414 72003 72197 75202 82369 86313 88012 91068 91263 93323.

55 Gewinne à 1500 M auf Nr. 482 499 7682 9777 12710 14441 14765 15340 15414 16683 18917 19354 20490 21637 23596 26764 30043 34367 37169 40100 44244 44469 47323 47689 48218 49597 49650 51945 55429 55581 58891 59999 62161 62179 62788 69882 71064 71458 71527 72466 72466 79183 79187 84397 86080 86661 87512 88098 88715 89065 89416 91824 91857 92729 93861.

67 Gewinne à 600 M auf Nr. 2534 3457 5149 7829 8355 8494 9333 9373 10797 11947 13782 14550 18125 18617 19232 23930 25276 26525 29645 29842 30845 31112 31878 32109 35285 35698 40386 42183 42358 44861 46013 46819 48883 49432 49714 51626 52140 52791 54602 57132 58442 60165 61446 61798 61921 63565 63616 64099 70590 72142 73714 76498 77154 77548 78205 78284 78566 81800 82433 83658 85723 85908 86544 87785 91943 92563 92776.

Stadt-Theater.

„Prinz Friedrich.“ Schauspiel von Heinrich Raabe. Wie sehr es einerzeit zu loben ist, wenn Geburtstage einzelner Mitglieder des angehaltenen Herrscherhauses im Theater durch sogenannte Festvorstellungen gefeiert werden, so ist es andererseits gleich sehr zu bedauern, daß wir nicht öfter der Aufführung guter Schauspiele auch an anderen Tagen theilhaftig werden. Das Publikum selbst zieht allerdings im Ganzen dafür nicht große und anbauende Theilnahme. So verbanden wir dem Geburtstage unseres Kronprinzen die Aufführung des Eingangs genannten Schauspiels auf heutiger Bühne. Das Stück behandelt die beachtlichste Flucht des Kronprinzen Friedrich, späteren Königs Friedrich II. von Preußen, seine Gefangennahme und die damit in Verbindung stehenden Ereignisse. Bei dem Bekanntsein dieses unerschütterlichen Abschnitts der Preussischen Geschichte können wir wohl von einer speziellen Ankündigung absehen. Nur ermahnen wollen wir, daß der Dichter die Verfassung des Pringen nicht auf der Weis, sondern in Berlin geschrieben läßt, wie auch die Verfassung zwischen Vater und Sohn gleich nach der Hinrichtung des Vize-nants von Katt.

Die Aufführung kann als gelungen bezeichnet werden; das Spiel war animirt und merkte man den Darstellern die auf das Einstudiren verwendete Sorgfalt an. Der König des Herrn Defer war eine mit Berücksichtigung und ohne Uebertreibung vorgefaßte Leistung, und können wir nicht umhin die Beliebtheit des Rollenfadens dieses Herrn nicht wenig zu erwähnen, jedoch mit dem Bemerkten, und je seinen Schwerpunkt nur in dem recitierenden Drama suchen sollte. Herr Alexander (Kronprinz Friedrich) konnte uns nicht überall gefallen; die Ausbildung seines Sprechorgans wie auch der Plastik und Pantomimik lassen manches zu wünschen übrig; die vielfach schwimmenden und flöbenden Bewegungen sind nicht schön. Die unbefangene Rolle des Generals von Grundtön, dieses höchst zweideutigen Charakters, war in den beschränkten Händen des Herrn Bürger.

Fräulein Edin (Königin Sophie Dorothee) sprach uns sehr an und müssen wir ihrem Talente vollkommene Anerkennung zollen. Fräulein Satory mußte sich diesmal mit der kleinen Partie der Prinzessin Wilhelmine begnügen.

Im Allgemeinen müssen wir den nämlichen Darstellern das mehrfache Verprechen vorkommen.

Dem Schauspiel ging ein „Festspiel, Scene in 1 Aufzug von Gottfried Waldhadt“ voraus; den auf dem Zettel verzeichneten Personen nach — ein Wazde, die Siegesgöttin, Krieg, Friede — erwarteten wir ein Stück mit Bed-selbde. Wir hörten insofern nur einen einfachen Prolog in Versen, dessen Schluß ein lebendes Bild war.

Der Verfasser wird mit dem erzwungenen starken Applause zufrieden sein dürfen. — ie, —

1000 Stück

Resultate der Urwahlen zum Landtage im Stadtbezirke Halle:

- 1. Bezirk.**
3. Abtheilung:
Uebenaun, Mechanikus.
 Dr. med. **Franke.**
2. Abtheilung:
Fr. Wilh. Arnold, Kaufmann.
2. Hofmann, Kaufmann.
1. Abtheilung:
 Dr. **Heintz,** Professor.
H. Friedrich, Kaufmann.
2. Bezirk.
3. Abtheilung:
Beise, Kohlenhändler, H. Ulrichsstr. 26.
Bogel, Tischlermeister, gr. Schloßgasse 7a.
2. Abtheilung:
Kuberla, Mechanikus, H. Ulrichsstr. 24.
Erlecke, Maler, gr. Schloßgasse 5.
Wagner, Kaufmann, Paradeplatz 5.
Meher, Kaufmann, H. Ulrichsstr. 9.
3. Bezirk.
1. Abtheilung:
Rietich sen., Schmiedemstr.
Stämpfel, Klempnermstr.
2. Abtheilung:
Seuff, Wohnwaarenhändler.
Ferd. Feiz, Kaufmann.
Dunser, Geh. Bezugsrath a. D.
Hoffmann, Wäandermstr.
4. Bezirk.
3. Abtheilung:
 Dr. **Carl Müller,** Barfüßerg. 8.
Bühner, Schlossermstr., Schloßgasse 4.
2. Abtheilung:
 Dr. **Günther,** Realchullehrer, Schulberg 1.
Elste, Auctionscommissar, Schulberg 12.
1. Abtheilung:
 Dr. **Keil,** Professor, Barfüßerg. 10.
Richter, Stadtrath a. D., Barfüßerg. 17.
5. Bezirk.
3. Abtheilung:
Julius Bürger, Papierhändler, gr. Steinstraße 14.
Otto Giese, Kaufmann, gr. Steinstr. 67.
2. Abtheilung:
Ludwig Bethke, Banquier, gr. Steinstr. 19.
Herm. Pfautsch, Conditor, gr. Steinstr. 7.
1. Abtheilung:
Jac. Heilbron, Kaufmann, gr. Steinstr. 64.
C. v. Nadeck, Justizrath, gr. Steinstr. 15.
6. Bezirk.
3. Abtheilung:
D. Puls, Redacteur und Handelskammer-Secretär.
Krause, Buchbindermstr.
2. Abtheilung:
G. Wieferl, Maler.
W. Krause, Glasermstr.
1. Abtheilung:
Fritsch, Justizrath.
W. Rathke, Kaufmann.
7. Bezirk.
3. Abtheilung:
G. Dhrlepp, Schlossermstr., H. Sandberg 3.
F. Rische, Klempnermstr., Leipzigerstr. 22.
2. Abtheilung:
L. Feldmann, Conditor, Leipzigerstr. 14.
C. F. Aloje, Seifenfabr., Leipzigerstr. 88.
1. Abtheilung:
C. G. Wiebach, Kaufmann, Leipzigerstr. 2.
L. Jentsch, Fabrikbesitzer, Leipzigerstr. 10.
8. Bezirk.
3. Abtheilung:
Schellenberg, Bildhauer.
Franzen, Maler.
2. Abtheilung:
Berner, Rentier.
Gubisch, Stellmachermstr.
1. Abtheilung:
Hünert, Kaufmann.
Schreiber, Kaufmann.
9. Bezirk.
3. Abtheilung:
C. Landmann jun., Bildhauer.
Nitter, Drechslermstr.
2. Abtheilung:
Schönlicht, Banquier.
Marcksner, Rector.
1. Abtheilung:
Krammisch, Kaufmann.
Wilhelm Rauchfuß, Brauereibesitzer.
10. Bezirk.
3. Abtheilung:
Zh. Billmeyer, Nagelschmiedemstr.
J. G. Krause, Kaufmann.
2. Abtheilung:
Hugo Häuber, Kaufmann.
Carl Schulze, Schlossermstr.
- Von diesen Wahlmännern gehören nicht zu den Candidaten der Verein. liberalen Partei: Geh. Rath Witte, Kreisger.-Rath Walcke, Oberlehrer Dr. Sommer, Apotheker Dr. Kolbe, Prof. Dr. Fischer, Zimmermeister Wiebe, Garten-Inspector Paul und Prem.-Kant v. d. Haybe.
- 1. Abtheilung:**
J. Voigt, Handschuhfabrikant.
Zh. Fuhß, Kaufmann.
11. Bezirk.
3. Abtheilung:
Weinack, Kaufmann.
Franz Aufß, Schlossermstr.
2. Abtheilung:
Berger, Fufabrikant.
Hövel, Fabrikant.
1. Abtheilung:
 Dr. med. **Hertzberg.**
Schliack, Rentier.
12. Bezirk.
3. Abtheilung:
Gustav Senft, Schneidermeister, Moritzkirchhof 4.
Otto Wieje, Musiklehrer, gr. Märkerstr. 10.
2. Abtheilung:
Bernh. Ditz, Seilermstr., alter Markt 26.
Franz Keil, Conditor, alter Markt 5.
Gustav Veyer, Kaufmann, alter Markt 3.
Aug. Gerlach, Maler, alter Markt 25.
13. Bezirk.
3. Abtheilung:
Wiesel, Hausbes., Schülershof 15.
Myrth, Kaufmann, Erdel 3.
2. Abtheilung:
Höppe, Stadtschreiber, Marienstraße 1.
Leopold, Schuhmachermstr., Erdel 12.
1. Abtheilung:
Wiedero, Kaufmann, Bärzasse 1—3.
Müller, Gastwirth, Bärzasse 9.
14. Bezirk.
3. Abtheilung:
Fr. Krause sen., Seilermeister, gr. Klausstraße 6.
H. Wille, Kleiderhändler, gr. Klausstr. 1.
2. Abtheilung:
Fr. Hammer, Kaufmann, gr. Klausstr. 35.
Aug. Fiedler, Kaufmann, gr. Klausstr. 10.
1. Abtheilung:
Zh. Schmidt, Kaufm., Klausthorstr. 18.
P. Mulert, Kaufm., gr. Klausstr. 1—2.
15. Bezirk.
3. Abtheilung:
Ad. Matthaeus jun., Vogherbermstr., Kuttelhof 6.
Bernh. Leopold, Director, Klausthorvorstadt 16.
2. Abtheilung:
L. Schröder, Director, Hofen 1.
Emil Schöber, Steinmetzmeister, Klausthorvorstadt 1.
1. Abtheilung:
Aug. Mann, Kaufmann, Mühlgarten 1.
Heinrich Müller, Brauereibesitzer, an der Schwemme 1.
16. Bezirk.
3. Abtheilung:
H. Mohs, Schmiedemstr.
W. Frenzel, Stellmachermstr.
2. Abtheilung:
Zh. Cammerath, Vogherbermstr.
Anton Fischer, Schornsteinfegermstr.
1. Abtheilung:
A. Kaserstein, Baumeister.
C. Fretler, Stärfabrikant.
17. Bezirk.
3. Abtheilung:
Carl Lutz, Stärfabrikant, Fischerplan 6.
Brecht, Klempnermstr., Glauch. Kirche 3.
2. Abtheilung:
 Dr. **Sommer,** Oberlehrer.
 Dr. **Kolbe,** Apotheker.
1. Abtheilung:
Franz Taack, Fuhrherr, Mittelwaße 2.
A. Pallas, Conditor, Glauch. Kirche 13.
18. Bezirk.
3. Abtheilung:
A. Gebhardt, Fingermstr.,
W. Keitloff, Tischlermstr.
2. Abtheilung:
Hind, Hospitalinspector.
D. Koebe jun., Kaufmann.
1. Abtheilung:
L. Schaal, Rentier.
Hermann Meyer, Kaufmann.
3. Abtheilung:
Glitsch, Fabrikant, Weingärten 14.
Ufer, Fabrikant, Schützengasse 20.
Holzhausen, Drechslermstr., Hirtengasse 11.
Arndt, Castellan, Schützengasse 12.
1. Abtheilung:
Hoffmann, Schuldirektor, Weingärten 25.
C. Knöchel, Fingermstr., Weingärten 8.
- 20. Bezirk.**
3. Abtheilung:
Zh. Otto, Kaufmann, Wörmlicherstr. 16.
Leonhardt, Zimmermann.
2. Abtheilung:
 Professor Dr. **Fischer.**
Reuter, Rentant.
 Dr. **Harang,** Director.
Zh. Fretler, Fabrikant.
21. Bezirk.
3. Abtheilung:
H. Hebert, Fabrikant, Kanzeigasse 24.
Carl Hartung, Factor, Derglaucha 5.
2. Abtheilung:
C. F. Bernstein, Seilermstr., Derglaucha 14.
Herm. Haase, Fabrikant, Kanzeigasse 13.
1. Abtheilung:
Albert Schmidt, Fabrikant, Kanzeig. 10/11.
Albert Kießlein, Kaufmann, Kanzeig. 31.
22. Bezirk.
3. Abtheilung:
F. Ruhn, Maurermeister.
Wilh. Hebert sen., Rentier.
2. Abtheilung:
A. Schulze, Baumeister.
B. Kiewitz, Kaufmann.
Aug. Hebert, Fabrikant.
A. Ziervogel, Bergwerksdirector.
23. Bezirk.
3. Abtheilung:
Bobardt, Factor.
 Dr. **Beck.**
2. Abtheilung:
 Dr. **Hüllmann,** San.-Rath.
Paul Colla, Kaufmann.
1. Abtheilung:
W. Reinicke, Amtmann.
Fr. Viebau, Kaufmann.
24. Bezirk.
3. Abtheilung:
Tittel, Lehrer, Liebenauerstr. 7.
Carl Wöttcher jun., Schlossermstr., Lindenstraße 1.
2. Abtheilung:
H. Lösch, Ziegeleib., Lindenstr. 22.
C. Schmidt, Fabrikant, Sandwehstr. 10.
1. Abtheilung:
 Dr. **Gräfe,** Professor, Lindenstr. 20.
C. Grünhagen, Rentier, Lindenstr. 10.
25. Bezirk.
3. Abtheilung:
Stenhaus, Maurermstr., Königsstr. 32.
Jüru, Rentier, Königsstr. 30.
2. Abtheilung:
Lippel, Lehrer, Königsstr. 7.
Haring sen., Rentier, Königsstr. 27—28.
1. Abtheilung:
Franz Finger, Kaufmann, Königsstr. 6.
Hartmann, Director der Juma, Königsstraße 36.
26. Bezirk.
3. Abtheilung:
A. Lattermann, Kaufmann, Merseburgerstraße 8.
C. Krüger, Getreidehändler, Sandwehstr. 17.
2. Abtheilung:
Zh. Heime, Kaufmann, Frandensstr. 1.
F. Herm. Beck, Director, Merseburgerstraße 18.
1. Abtheilung:
Ottomar Brandt, Kaufm., Frandensstr. 6.
H. Bunge, Kaufmann, Sandwehstr. 15.
27. Bezirk.
3. Abtheilung:
W. Brügerl, Zimmermstr., Magdeburgerstraße 23.
W. Gausse, Oberpostkassenbuchhalter, Leipzigerstraße 55.
2. Abtheilung:
Erang. Hesse, Getreidehändler, Magdeburgerstraße 22.
 Dr. phil. **Berther,** Leipzigerstr. 68.
1. Abtheilung:
Victor Wrooski, Maschinenfabrikant, Magdeburgerstr. 22.
Franz Pfaffe, Kaufmann, Leipzigerstr. 60.
28. Bezirk.
3. Abtheilung:
Rausch, Wagenfabrikant.
Stacheltroth, Glasermstr.
2. Abtheilung:
Tombo, Kaufmann.
Becker, Stärfabrikant.
1. Abtheilung:
Bernh. Wolf, Kaufmann.
Wiebe, Zimmermeister.
- 29. Bezirk.**
3. Abtheilung:
Cammerath, Wäandermstr. gr. Steinstr. 48.
Küpp, Schmiedemstr., vor dem Steinh. 10.
2. Abtheilung:
Wolffhagen, Rentier, Schimmelgasse 1.
Haring, Oberlehrer, Gottesackerstraße 10.
1. Abtheilung:
 Dr. **Dümmler,** Professor, Schimmelgasse 7.
Dehne, Fabrikbesitzer, Schimmelgasse 6.
30. Bezirk.
3. Abtheilung:
Zhiemann, Baumernnehmer, Buchererstraße 40.
C. Hildebrand sen., Restaurateur, Feldstr. 1.
2. Abtheilung:
Hildebrand, Maurermstr., Buchererstr. 7.
Chr. Meyer, Fabrikant, Buchererstr. 41.
1. Abtheilung:
Dr. Freitag, Professor, Wilhelmstraße 36.
v. Landwirth, Kreisgerichtsrath, Buchererstraße 6.
31. Bezirk.
3. Abtheilung:
John, Musikdirector, Sophienstr. 5.
Niemtschneider, Oberfeuercontroleur a. D.
2. Abtheilung:
 Dr. **Opel,** Professor, Hedwigstr. 4.
Walter, Rentier, Luisenstr. 2.
1. Abtheilung:
 Dr. **Hertzberg,** Professor, Luisenstr. 4.
Kulisch, Director, Hedwigstr. 3.
32. Bezirk.
3. Abtheilung:
Ferd. Gille, Kaufmann.
Fr. Jentsch, Seilermstr.
2. Abtheilung:
C. Böhme, Maschinenfabrikant.
Fr. Hoffmann, Rentier.
1. Abtheilung:
F. Kühne, Pianofortehändler.
C. Mulertt, Kaufmann.
33. Bezirk.
3. Abtheilung:
Cecilius, Buchhändler.
Steger, Lehrer.
2. Abtheilung:
L. Schmidt, Rentier.
 Dr. **Jahn,** Gymnasiallehrer.
1. Abtheilung:
Witte, Geheimrath.
Walde, Kreisgerichtsrath.
34. Bezirk.
3. Abtheilung:
L. Molle, Seilermstr., Geißstr. 50.
G. Herz, Kunstgärtner, Hatz 40.
2. Abtheilung:
G. Keil, Rentier, Hatz 8.
G. Klinte, Kaufmann, Hatz 10.
1. Abtheilung:
C. Grunberg, Colonon, Geißstr. 43.
A. Vogler, Holzhändler, Hatz 8.
35. Bezirk.
3. Abtheilung:
Siedert, Eigenthümer.
Wolff, Rentier.
2. Abtheilung:
Stephan, Zimmermeister.
Felger, Seilermstr.
1. Abtheilung:
David, Conditor.
Müller, Brauereibesitzer.
36. Bezirk.
3. Abtheilung:
Albert Jentsch, Fabrikbesitzer.
F. Buschmann, Baumernnehmer.
2. Abtheilung:
 Dr. **Hayn,** Professor.
Demuth, Kaufmann.
1. Abtheilung:
Notz, Rittergutsbesitzer.
Wetzel, Kaufmann.
37. Bezirk.
3. Abtheilung:
Ch. Schäffer, Colonon, Fleischerstraße 6.
H. Schulze, Conservator, Fleischerstraße 16.
2. Abtheilung:
C. Rathke, Kaufmann, Fleischerstraße 25.
A. Müller, Gärtner, Zägerplatz 1.
38. Bezirk.
3. Abtheilung:
Paul, Garteninspector.
v. d. Haybe, Prem.-Lieutenant.
2. Abtheilung:
Aug. Trappe, Maurermeister.
Heinrich Hüffer, Rentier.
1. Abtheilung:
Gustav Kunze, Fabrikant.
Carl Schaaf, Rentier.

Zwei Stuben zu vermieten gr. Steinstraße 10, II.
 Eine Wohnung sofort zu vermieten gr. Ulrichsstraße 11.
 Eine Wohnung mit Vertheilung, welche sich zu versch. Handwerken eignet, billig zu vermieten Frandensplatz 6.
 1—2 gut möbl. Zimmer an Herren oder Damen in der Königstraße zu vermieten, auf Wunsch vollständige gute Kost.
 Zu erfahren in der Expedition d. Bl.
 Anst. Schlafstube Schmeerstraße 11.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt, — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.